Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 16 (2001)

Heft: 11

Artikel: Memobase : Bilanz und Perspektiven : ein Veranstaltungsbericht

Autor: Hagmann, Jürg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-769245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MEMOBASE: BILANZ UND PERSPEKTIVEN

Ein Veranstaltungsbericht

Unter obigem Titel hat der Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz *MEMORIAV* am Nachmittag des 11. Septembers 2001 zu einer Informationsveranstaltung ins Bundesarchiv in Bern geladen.
Es galt einerseits, eine Zwischenbilanz zu ziehen, und andererseits über mögliche Verbesserungen und Entwicklungen zu diskutieren. Bevor ich die Ergebnisse dieses Nachmittags zusammenfasse, soll nochmals kurz die *Memobase*-Geschichte rekapituliert werden.

Seit rund einem Jahr ist nun die Memoriav-Datenbank *Memobase* mit ihren audiovisuellen Sammlungen der Schweiz via Internet (*www.memoriav.ch*) öffentlich zugänglich. Memobase enthält zurzeit die Nachweise von rund 150 000 Dokumenten und wird regelmässig aktualisiert. Mit Memobase haben Memoriav und Eurospider Information Technology AG, Zürich, eine Datenbank geschaffen, die es erlaubt, mit einer Suchmaschine gleichzeitig in den Katalogen verschiedener audiovisueller Bestände zu recherchieren. Zurzeit befinden sich die Kataloge von vier Memoriav-Projekten in Memobase:

- Politische Information in Film und Fernsehen: Dank der Zusammenarbeit zwischen der Cinémathèque suisse, dem Schweizer Fernsehen DRS, der Télévision Suisse Romande und dem Bundesarchiv wurden die Schweizerische Filmwochenschau (1940–75), die Tagesschau des Schweizer Fernsehens (1953–89) sowie das Téléjournal der TSR von 1981–89 auf ein digitales Videoformat umkopiert und ergänzend katalogisiert. Die Filme können im Bundesarchiv eingesehen werden.
- Radiosendungen aus der Zeit zwischen 1935 und 1955: Die Schweiz. Landesphonothek in Lugano und die Radiostudios der SRG SSR idée suisse haben in den letzten Jahren 1/4 der rund 120 000 direkt geschnittenen Platten mit Radiosendungen aus der Zeit vor der Einführung des Tonbands auf moderne Tonträger kopiert und katalogisiert. Die Dokumente können in der Schweiz. Landesphonothek in Lugano abgehört werden.
- Mit dem Projekt «Voix de la Culture Suisse – Stimmen der Schweizer Kultur» (VOCS) wurden 200 Stunden Radiosendungen mit Aufnahmen von SchriftstellerInnen aus der Westschweiz digitalisiert und so gespeichert, dass sie an besonderen Arbeitsplätzen der Schweiz. Landesbibliothek in Bern nicht nur recherchiert, sondern auch abgehört werden können.
- Das Projekt «La vie quotidienne au fil du temps – Der Alltag im Laufe der Zeit» ermöglicht den Zugriff auf rund 20 000 Fotografien aus 10 grösseren Sammlungen der Schweiz. Sie wurden in der Médiathèque Valais – Image et Son digitalisiert und im vernetzten Katalog der Westschweizer Bibliotheken RERO erfasst. Diese Fotosammlung bietet als einzige der vier Kollektionen einen direkten Online-Zugriff auf die Primärinformation, d.h., Sie können die Fotos am Bildschirm anschauen oder herunterladen. Theoretisch könnten auch die Tondokumente des Projekts «Voix de la Culture Suisse» über das Web angehört werden, doch zwingt hier die Rechtslage zur Beschränkung auf einige Arbeitsplätze des Schweizerischen Literaturarchivs der Landesbibliothek.

Memobase ist kein Gesamtkatalog im traditionellen Sinn, da die Daten der Sammlungen nicht vereinheitlicht wurden. Das Charakteristische an der Datenstruktur besteht darin, dass dank der Anwendung des internationalen Standards Dublin Core (*http://dublincore.org/*) ein homogener Zugriff auf heterogene Daten möglich ist. Dadurch können z.B. die in den einzelnen Datenbeständen vorhandenen Hierarchien durch Verknüpfung mehrerer Einträge über das Feld «Relations» abgebildet werden.

Wie sehen nun die Jahresbilanz und die Perspektiven von Memobase aus?

Die Diskussionsveranstaltung vom 11. September 2001 vereinigte über 30 BenutzerInnen, PartnerInnen und Mitglieder von Memoriav. Das Ziel war es, im Wesentlichen folgende Fragen in einem weiteren Kreis zu erörtern:

- Wie wird Memobase genutzt?
- Entspricht ein einheitlicher Zugriff auf audiovisuelle Sammlungen einem Bedürfnis?
- Zukunft von kumulativen Datenbanken und Meta-Suchinterfaces?
- Ideensammlung für die Weiterentwicklung
- Welche Sammlungen sollten zusätzlich integriert werden?

Nach der Begrüssung durch den Gastgeber Christoph Graf, Direktor des Bundesarchivs, folgten kurze Einführungen ins Thema durch den Direktor der Schweiz. Landesbibliothek und Präsidenten von Memoriav, J.F. Jauslin, und Kurt Deggeller, Direktor von Memoriav. Die Herausforderung des Projekts liegt eindeutig in der Vereinheitlichung des Zugriffs auf heterogene Daten, vergleichbar mit dem europäischen Projekt TEL (The European Library, *www.europeanlibrary.org/*) oder MARC 21 (*www.loc.gov/marc/*), wo es um Restandardisierung geht. Kurt Deggeller verwies auch auf die Bemühungen der «Scandinavian Audiovisual Metadata Group», (*http://nrk.no/om/iasa/metadata/1009552.html*). Das Projekt Memobase liege durchaus auf dieser Entwicklungslinie und sei deshalb international sehr gut positioniert.

Simonet Chatton referierte sodann über die Auswertung der Fragebogen(-aktion), die als Grundlage zur Erhebung einer Zwischenbilanz ausgewertet worden war (Rücklauf von 40 bei 150 verteilten Bögen). Es werden hier nur kurz die Hauptergebnisse dargestellt:

- Benutzungsfrequenz: fast 80% der BenutzerInnen konsultieren Memobase mind. einmal pro Monat (davon 4% mehrmals wöchentlich)
- Art der Abfrage: 40% der Queries gehen über alles, 40% über Titel/Themen und 20% über Personen
- Meinungen betr. Search: Der Zugang wird von über 90% als einfach taxiert, die Eingabe als einfach bis sehr einfach; einzig bei der Lokalisierung der einschlägigen Treffer sagt ein Drittel, sie sei schwierig, was mit der Aussage korreliert, das Datenformat (Dublin Core) sei ungenügend bzw. in der Anzeige zu komplex

Hitliste der Kollektionen (Reihenfolge absteigend nach Recherchehäufigkeit):

- Politische Information
- Filmwochenschau
- Mesures d'urgence son
- Vie quotidienne
- Tagesschau/Téléjournal
- VOCS (Voix de la Culture Suisse)

Interessant ist dabei, dass diejenige Sammlung, die einen Zugriff auf die Primärinformation erlaubt (Vie quotidienne) nicht signifikant höhere Frequenzen aufweist.
In der anschliessenden Diskussion kam hauptsächlich zum Ausdruck, dass die strategische Zielsetzung von Memobase weiterhin unbestritten ist: homogener Zugriff auf heterogene Bestände; es sei jedoch zu überprüfen, in welcher Höhe der Intermediationsaufwand gerechtfertigt sei. Als negative Aspekte wurden angeführt: zu wenig Daten, um das Produkt insgesamt für die Forschung attraktiver zu machen, und: der direkte Online-Zugriff auf die Primärinformation sei in den wenigsten Fällen gegeben.

Bezüglich zukünftiger Verbesserungen drehte sich die Diskussion um drei Punkte:

1. Verbesserung der Formatierung; vorgeschlagen wurden zwei Darstellungsarten der Dokumente: ein Minimumstandard und eine «extended view». Generell wurde eine Vereinfachung der Darstellung der Rechercheresultate gefordert.
Zu diesem Thema referierte aus der Sicht von Eurospider Martin Kaiser über bestimmte Aspekte der Formatierung mittels Dublin Core (DC), speziell über die flexible Qualifizierung der DC-Elemente, die nach BenutzerInnenwünschen automatisch generiert werden können. Es ist vorgesehen, dass die User via «user agent» entscheiden können, welche Repräsentation der Daten sie wünschen; z.B kann beim Datumsfeld ein «Aufnahmedatum», ein «Ereignisdatum» oder beides gewählt werden.

2. Neue Dienstleistungen:
- Modifikationsmöglichkeit (Korrekturen) von Annotationen in den Originaldaten
- Updating einzelner Records und Erhöhung der Updatingfrequenz
- Suche und Selektion nach Datum

3. Inhaltliche Erweiterung des Angebots (zusätzliche Sammlungen); zuoberst auf der Wunschliste figurieren:
- Filmarchiv der Cinémathèque Lausanne
- Fotoinventare
- Fotosammlungen des BAR
- Bestände der SLB
- Externe Sammlungen wie das Eidg. Archiv für Denkmalpflege, Datenbank der Landesphonothek, Plakatsammlung, VIPAR (Virtuelles Bildarchiv der ETH-Bibliothek), Cinéjournal 1 u.a.m.

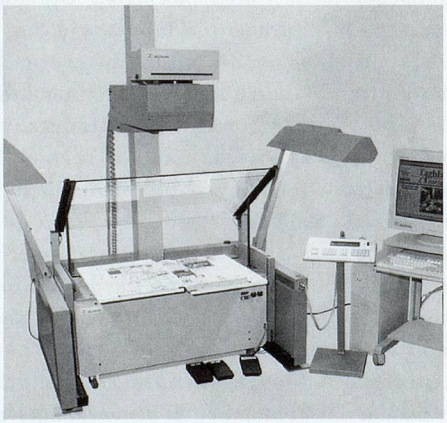
Generell wurde angemerkt, dass alle bestehenden (und zukünftigen) Sammlungen mehr Information darüber enthalten sollten, was man finden kann und was nicht. Damit verbunden ist auch der Wunsch, mehr Kontext bezüglich Umfeld (Provenienz) der Sammlungen zu liefern.
Abschliessend demonstrierte Felix Rauh (Memoriav) einen Prototypen der audiovisuellen Datenbank ECHO (European Chronicles Online, *http://pc-erato2.iei.pi.cnr.it/echo/*), ein europäisches Projekt, an dem Memoriav, Eurospider sowie drei (Content-)Partner aus Frankreich (Institut national de l'audiovisuel [INA], Paris, *www.ina.fr*), Italien (Istituto Luce, Rom, *www.luce.it*) und den Niederlanden (Netherlands audiovisueel archiev, Hilversum, *www.naa.nl/*) beteiligt sind. Die Datenbank wird seit Februar 2000 aufgebaut. Eine sprachübergreifende Suche läuft über den OCR, die Metadaten und testmässig auch neu über Sprachtext von Tondokumenten. Als Themen werden in ECHO in einem ersten Schritt dokumentiert: Weltkriege, die Nachkriegszeit, Sport im 20. Jh., Alltag und (Jugend-)Kultur in Europa. Das Projekt läuft noch bis Juli 2002.

Fazit:
Um Memobase zukunftsträchtig weiterzuentwickeln, braucht es mehr Content, mehr Kontext, gewisse Personalisierungs-/Editiermöglichkeiten sowie eine Anpassung der Formate, die grundsätzlich dank des Dublin Core sehr flexibel gestaltet werden können und als internationaler Standard gut positioniert sind.
Ich denke, dass insbesondere die Möglichkeit, persönliche (Forschungs-)Annotationen direkt in den Originaldaten anbringen zu können, ein sehr attraktives Feature bildet, das die wissenschaftliche Kommunikation unterstützt und fördert. Es gilt zudem, organisatorische Szenarien für das Einfügen weiterer Sammlungen festzulegen, um sowohl die Finanzierung der bestehenden Kollektionen als auch diejenige neuer Bestände sicherzustellen.

Jürg Hagmann

/r/f/s/ art of microfilm magic scanning

Analog auf Mikrofilm oder digital archivieren? Das Hybrid-Kamerasystem **Omnia OK 300** A0 hält alle Optionen für die Zukunft offen. Zur Mikroverfilmung auf 35/16 mm Rollfilm mit einer Auflösung von 200 Linien/mm kann dieses System **gleichzeitig** mit bis zu 800 dpi scannen.



Bedienungsmodi: Nur Scannen, nur Verfilmen oder gleichzeitig Scannen **und** Verfilmen. Die automatische Hybrid-Funktion erfasst in nur sieben Sekunden eine Vorlage archivsicher! Flexible Buchwippen sichern den schonenden Umgang mit dem Original.

Wir haben die professionellen Produkte die sie brauchen.

/r/f/s/ Mikrofilm AG
Hinterbergstrasse 15
6300 Cham

Tel: 041 741 66 77
Fax: 041 741 30 48
Email: rfs@frik.ch
Internet: www.frik.ch

ARBIDO IM ABO
TEL. 031 / 300 63 84, FAX 031 / 300 63 90